

Inhalt:

<i>Weißer Westen.....</i>	<i>1</i>
<i>Das ganz große Bauernzentrum.....</i>	<i>2</i>
<i>Die Morra-Renaissance.....</i>	<i>7</i>
<i>Immer Ärger auf f2.....</i>	<i>12</i>
<i>Iranische Weltpremiere.....</i>	<i>17</i>
<i>Interview: Mihail und Maria.....</i>	<i>16</i>
<i>Das System Baku.....</i>	<i>24</i>
<i>Regel-Ecke: der ungültige Zug.....</i>	<i>25</i>

23. Offene Internationale Bayerische Schachmeisterschaft

Runde 3, 28. Oktober 2019
Fotos von Thomas Müller

Die Zahl der weißen Westen hat sich auf elf reduziert. Eine davon trägt Leon Mons, als Münchner fast ein Lokalmatador, und einer von acht Großmeister unter den elf Spielern, die bei 3/3 stehen.

FM Timo Küppers von den Schachfreunden Katernberg setzte seine Erfolgsstory fort. Nachdem er in der zweiten Runde GM Mihail Marin niedergeworfen hatte, musste in der dritten GM Luis Engel dran glauben. Die beiden deutschen Youngster lieferten sich eine wilde Schlacht, in der Engel stets am Drücker zu sein schien, bis sich das Geschehen plötzlich drehte. Zur Belohnung wird Küppers in der vierten Runde heruntergelost. Er bekommt einen der Spieler vorgesetzt, die schon einen halben Punkt gelassen, nämlich GM Pavel Eljanov, dessen langes Bemühen in einem vorteilhaften Endspiel nicht zum Sieg führte.

Hochzufrieden dürfte Ulrich Weber aus Hofheim sein, ebenfalls ein Großmeisterbesieger in der dritten Runde und einer der beiden FM mit 3/3. Einen

halben Punkt weniger verbucht Dietmar Fauth vom Münchner SC, seit gestern Spitzenreiter der Seniorenwertung.



Eine von elf weißen Westen: S. Sethuraman

Sethuraman,S. (2624) - Loiseau,Quentin (2471) [B30]

23rd OIBM 2019 Gmund am Tegernsee (3.2), 28.10.2019

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 [Das kennen wir seit Caruana-Carlsen 2018.]

3...e6 4.Lxc6 bxc6 5.d3 Se7 6.h4 [Der Modezug anno 2019.6...h5 oder 6...d6 entgegen hier die Eloriesen.]



6...f6 [Sieht ein bisschen gekünstelt aus, ist aber Teil eines ambitionierten Konzepts: Schwarz will sich das ganz große Bauernzentrum bauen.]

7.h5 e5 8.Sc3 d5 [Der Se7 ist zwar ein Gaul von trauriger Gestalt, aber wenn Schwarz jetzt noch zu ...Lg4 kommt, ist nicht zu sehen, wo Weiß kurz- und mittelfristig einen Hebel ansetzen will.]

9.Sh2 Le6 [Schwarz liebäugelt mit ...c4.]

10.f4 [Konsequent. Und gut. Eben weil der Se7 so traurig dasteht, wird Schwarz seinen König nicht so schnell aus dem Zentrum bekommen. Also: Linien öffnen!]



10...exf4 11.Lxf4 g5?! [Scheinaktivität? Weißes Sg4 wird jetzt kräftiger sein als je zuvor...]

12.Ld2 [...dazu kommt die halboffene f-Linie. Und der taktische Schuss e4–e5 liegt in der Luft.]

12...d4 13.Sa4 Sc8 [Die schwarze Idee ist klar, aber Schwarz wird nicht so viele Tempi haben, wie er bräuchte, um sich solide hinzustellen.]



14.0–0 Le7 [14...Sb6 15.Sg4!]

15.Sg4 Sb6



16.Sxc5 [Gibt eine Figur und setzt darauf, beim Spiel gegen den im Zentrum festgenagelten schwarzen König mehr als reichlich Bauern für den Minusspringer einzusammeln.]

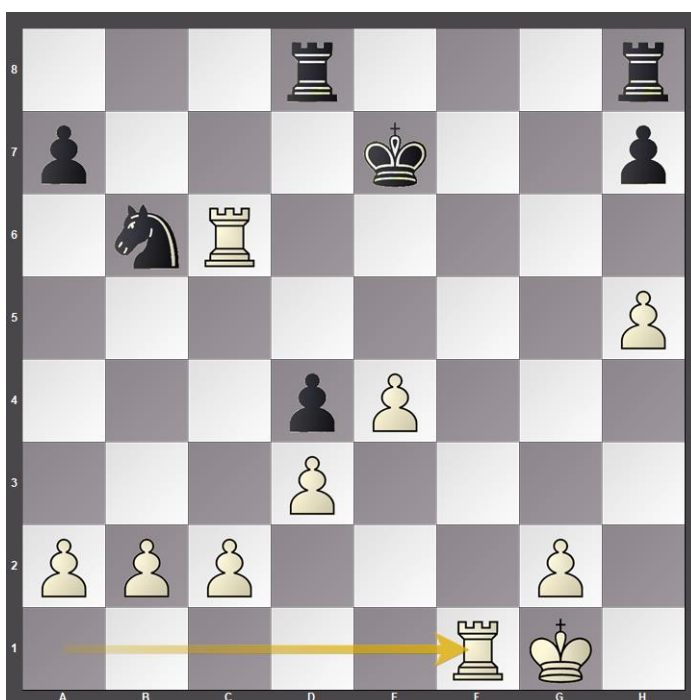
[Das andere Figurenopfer 16.e5!± war objektiv besser, führt aber geradewegs in ein ohne maschinelle Hilfe kaum zu überschauendes Variantegestrüpp.]

16...Lxg4 17.Dxg4 Lxc5 18.De6+ Le7



19.Txf6 [19.Dxc6+? führt zu nichts.]

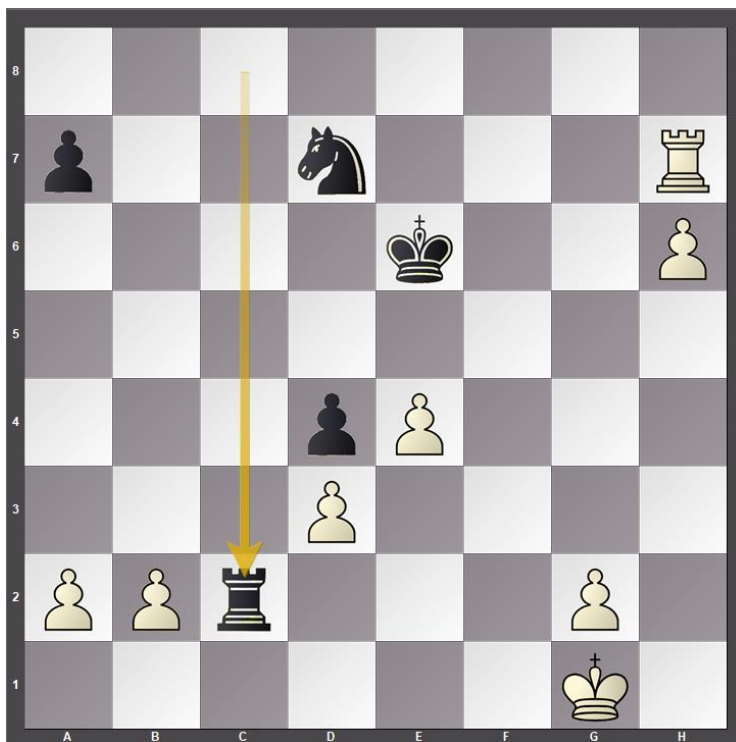
19...Dd7 20.Lxg5 0–0–0 21.Dxc6+ Dxc6 22.Txc6+ Kd7 23.Lxe7 Kxe7 24.Tf1



24...Tc8 [24...Sd7!≠ nebst 25...Tc8 würde Schwarz ausreichendes Gegenspiel auf der c-Linie geben.]

25.Tff6 [So steht Schwarz ohne aktive Ideen da und darf den weißen Bauern beim Rollen zuschauen.]

25...Thg8 26.Txc8 Txc8 27.Th6 Sd7 28.Txh7+ Ke6 29.h6 Txc2 [Zu spät. Aber Weiß muss noch präzise vorgehen.]



30.Th8! Tc1+ 31.Kh2 Tc5 32.g4 Sf6 33.h7 Tc2+ 34.Kg3

1–0

Das gute, alte Morra-Gambit hat in der jüngeren Vergangenheit eine kleine Renaissance erfahren. In der dritten Runde half es Dietmar Fauth, sich an die Spitze der Seniorenwertung zu setzen:

Fauth,Dietmar (2099) - Wacker,Peter (2295)

23rd OIBM 2019 Gmund am Tegernsee (3.35), 28.10.2019

**1.e4 c5 2.d4 cxd4 3.c3 dxc3 4.Sxc3 Sc6 5.Sf3 e6 6.Lc4 a6 7.0–0 Sge7
8.Lg5 h6 9.Le3**



9...Sg6 [9...b5 10.Lb3 Lb7 und jetzt funktioniert das Springeropfer nicht:
11.Sd5 Sxd5! und Schwarz steht besser.]

10.Lb3 [Vieles darf Schwarz hier spielen, nur nicht:]

10...b5?! 11.Te1 [11.Sd5! exd5? 12.exd5 gefolgt von d6 und Schwarz kommt nicht raus aus dem Schwitzkasten.]

11...Le7 12.Sd5 [Nicht mehr ganz so stark, funktioniert aber immer noch.]



12...exd5 13.exd5 Lb7? [13...Sa5 14.d6 Sxb3 und Schwarz sollte ok sein.]

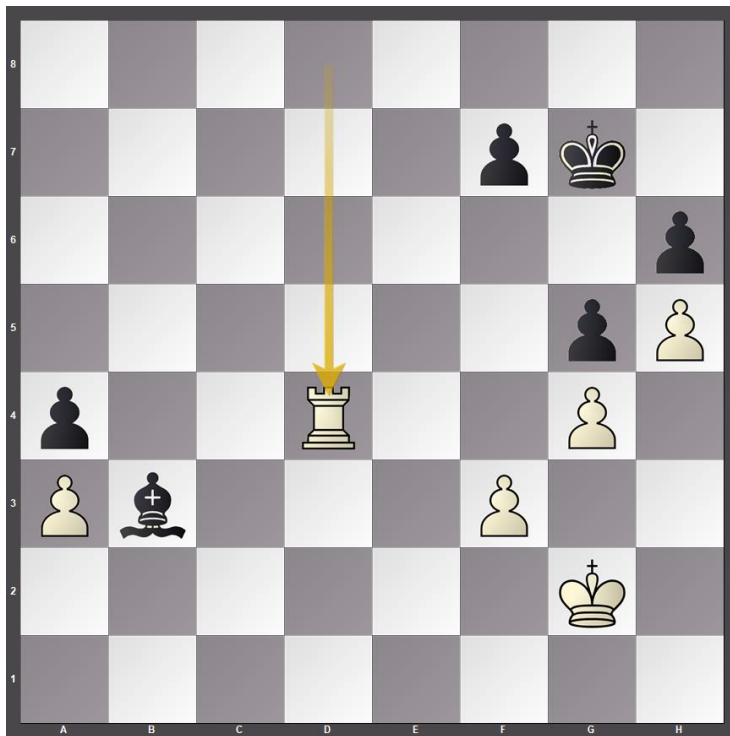
14.dxc6 Lxc6 15.Sd4 0-0 16.Dh5 [Schwarz wünscht sich, er hätte im 13. Zug den Lb3 vom Brett genommen. Der schwarze Königsflügel steht unter mehr Druck, als er aushalten kann.]



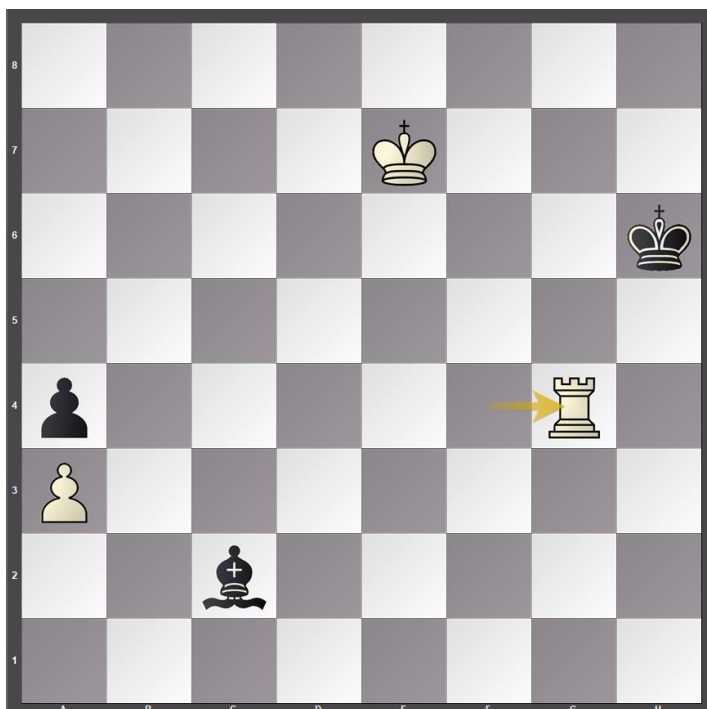
16...Kh7 17.Tad1 Tc8 18.Sf5 [Lxh6 und Sxh6 drohen gleichermaßen. Schwarz findet den einzigen Zug, der hält, aber auch der kostet Material.]



18...Lg5 19.Sd6 Lxe3 20.Txe3 Df6 21.Sxc8 Txc8 22.g3 Tf8 23.Td2 d6 24.Ld5 Ld7 25.Le4 Le6 26.b3 Kg8 27.Txd6 Da1+ 28.Dd1 Df6 29.Dd4 Dg5 30.Lxg6 Dxc6 31.Td8 Txd8 32.Dxd8+ Kh7 33.Dd3 Lf5 34.De2 Lh3 35.Dd3 Lf5 36.Dd1 Lb1 37.a3 a5 38.f3 Lc2 39.Dd2 a4 40.bxa4 bxa4 41.Kg2 Lf5 42.Tc3 Db6 43.g4 Le6 44.h4 g5 45.h5 Kg7 46.Td3 Lb3 47.Td8 Df6 48.Dd4 Dxd4 49.Txd4 ["Der Rest ist eine Sache der Technik", heißt es. Hat Weiß die Technik?]

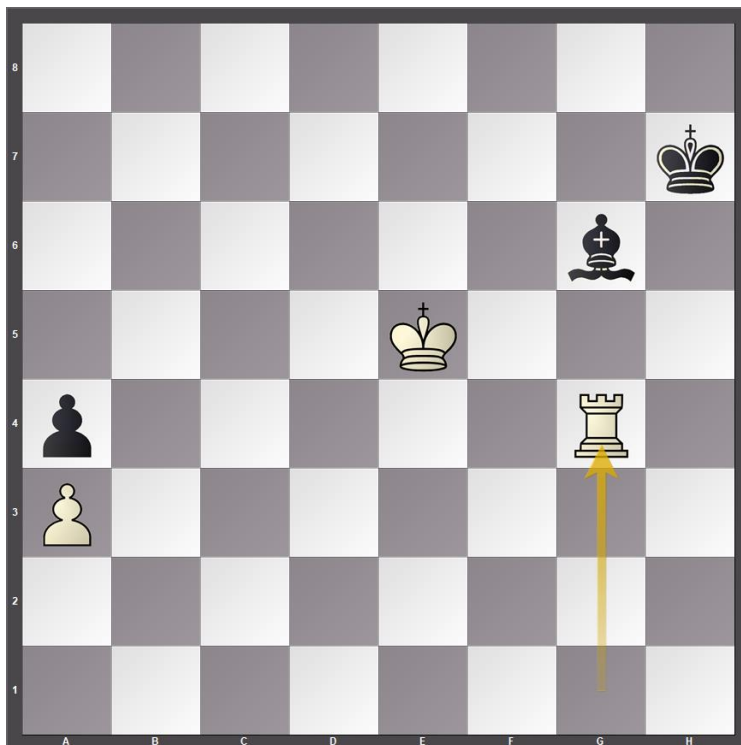


49...Kf6 50.Td6+ Kg7 51.Ta6 Lc2 52.Kf2 Lb3 53.Ke3 Lc2 54.Td6 Lb3 55.f4 gxf4+ 56.Kxf4 Le6 57.Ta6 Lb3 58.g5 hxg5+ 59.Kxg5 Lc2 60.Tc6 Ld1 61.h6+ Kh7 62.Tf6 Lb3 63.Kf4 Kg8 64.Ke5 Kh7 65.Kd6 Kg8 66.Ke7 Kh7 67.Ke8 Ld5 68.Ta6 Lb3 69.Kf8 Kh8 70.Ta5 Kh7 71.Th5 Lc2 72.Th4 f5 73.Ke7 f4 74.Txf4 Kxh6 75.Tg4 [Erstmal den König abschneiden.]



75...Ld1 76.Tg1 Lc2 77.Kf6 Kh7 78.Ke5 [Dann mit dem König rüberlaufen.]

78...Lg6 79.Tg4 [Und schließlich auf a4 die Qualität zurückgeben und das Bauernendspiel gewinnen. Das ließ sich Schwarz nicht mehr zeigen, und Weiß war mit 2,5/3 der Führende der Seniorenwertung.]



1-0

Eine wilde Schlacht zweier Youngster, in der Engel den Ton angab, letztlich aber Küppers einen weiteren Schritt in Richtung IM-Norm machte.

Kueppers,Timo (2250) - Engel,Luis (2507)

23rd OIBM 2019 Gmund am Tegernsee (3.14), 28.10.2019

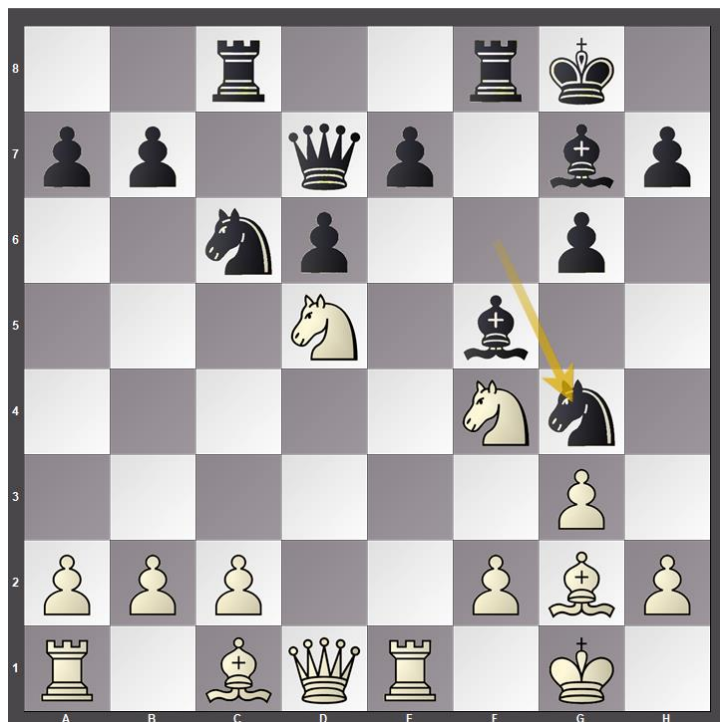
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Sc3 d6 4.g3 g6 5.d4 cxd4 6.Sxd4 Lg7 7.Sde2 f5 8.Lg2 Sf6 9.0–0 0–0 10.exf5 Lxf5 11.Te1 [Ab jetzt begann Engel, gierig die f-Linie hinabzuschauen.]



11...Tc8 12.Sf4 [Und jetzt erst recht, weil nach ...Sg4 auch noch ...Ld4 in der Stellung sein wird. Aber erst einmal muss sich Schwarz um das Loch auf e6 kümmern.]

12...Dd7 13.Sc5 [Weiß würde ja nur zu gerne Se3 spielen, um den Lf5 vom Brett zu nehmen, aber dafür wird er keine Zeit bekommen.]

13...Sg4 [Alles entwickelt, alles koordiniert, jetzt geht's los, Auftakt zu einer schwer durchschaubaren taktischen Sequenz.]



14.c3 [Bereitet die Ausrede Db3 vor, kontrolliert d4.]

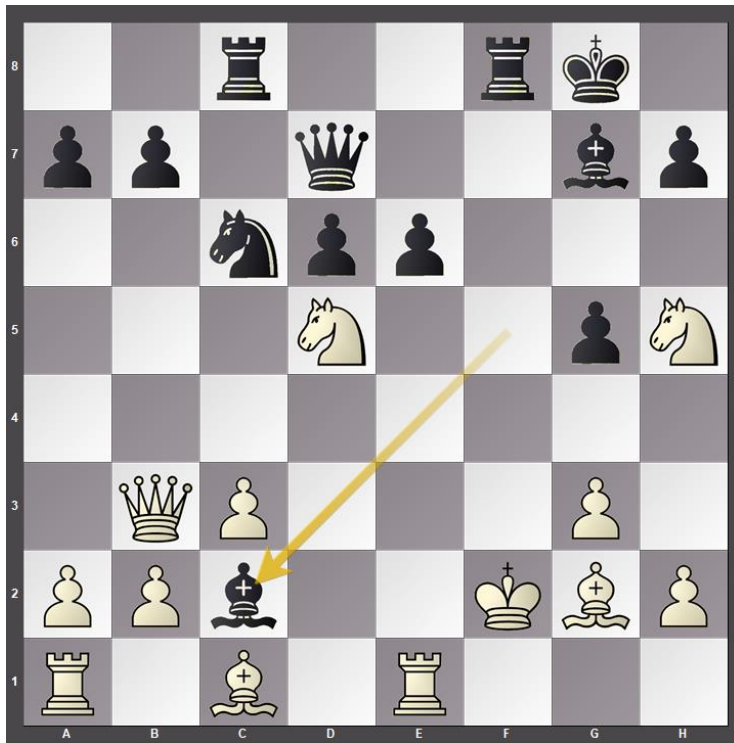
[14...Sxf2 liegt unmittelbar in der Luft, zum Beispiel 14.h3 Sxf2 15.Kxf2 e5 und Schwarz ist am Drücker.]

14...g5 15.Sh5 Sxf2 [Schwarz hat starke Initiative, aber Weiß behält in der Folge die Nerven und den Überblick.]



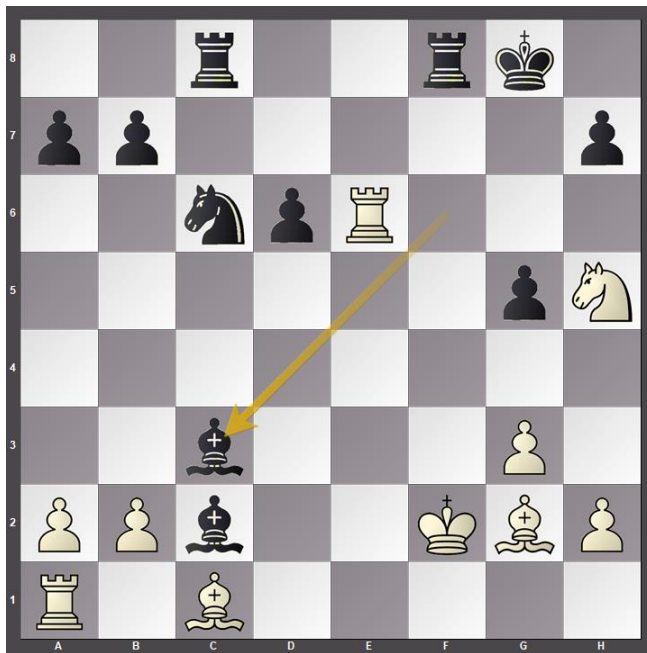
16.Db3 [16.Dd2!? Jetzt droht Kxf2, und nach 16...Sh3+ 17.Lxh3 Lxh3 hätte Weiß 18.Dxg5 Tf7□ Jetzt droht gewaltig ...Se5. 19.Lf4□ Und nun droht Txe7 nebst Gabel auf f6, was sich auf verschiedene Weise verhindern lässt. Die Lage ist unklar.]

16...e6 17.Kxf2 Lc2+

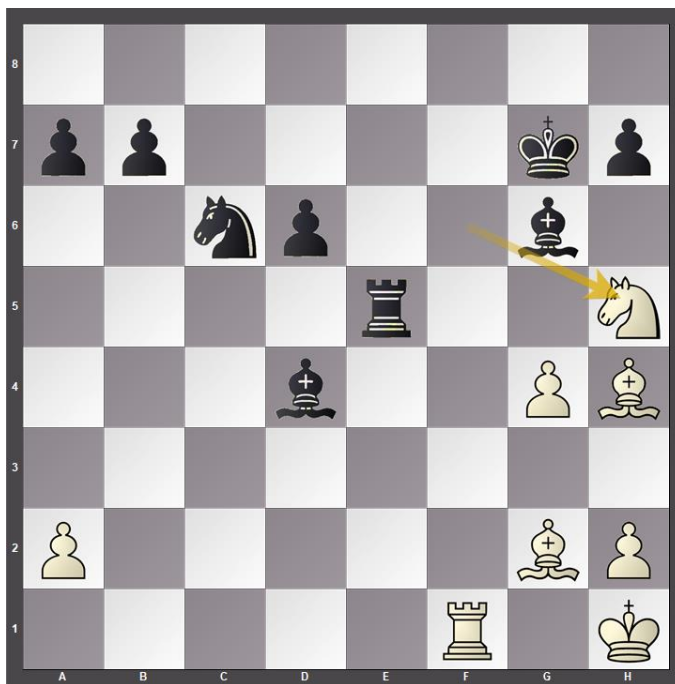


18.Sdf6+□ [Gegenschach! Nur so bleibt Weiß in der Partie.]

18...Lxf6 19.Dxe6+ Dxe6 20.Txe6 Lxc3+



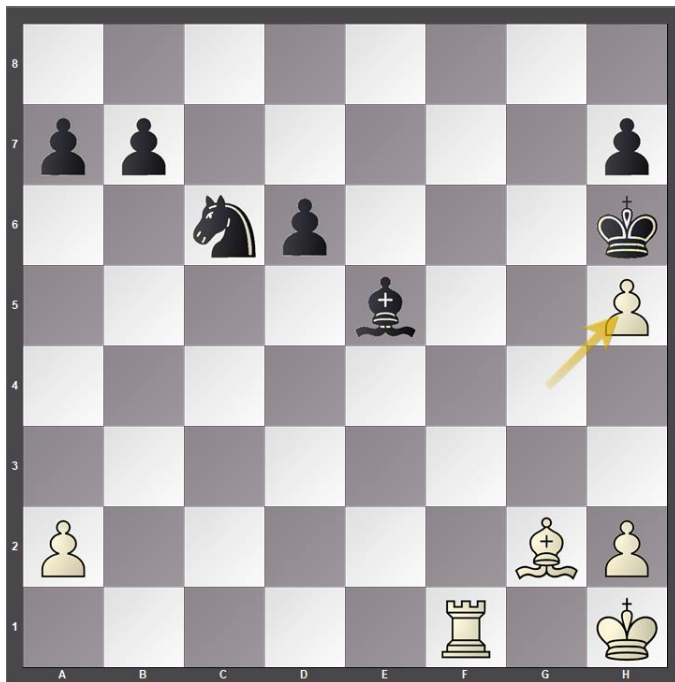
**21.Kg1 Ld4+ 22.Kh1 Tce8 23.Txe8 Txe8 24.Lxg5 Te5 25.Sf6+ Kg7
26.Lh4 Lxb2 27.Tf1 Ld4 28.g4 Lg6 29.Sh5+**



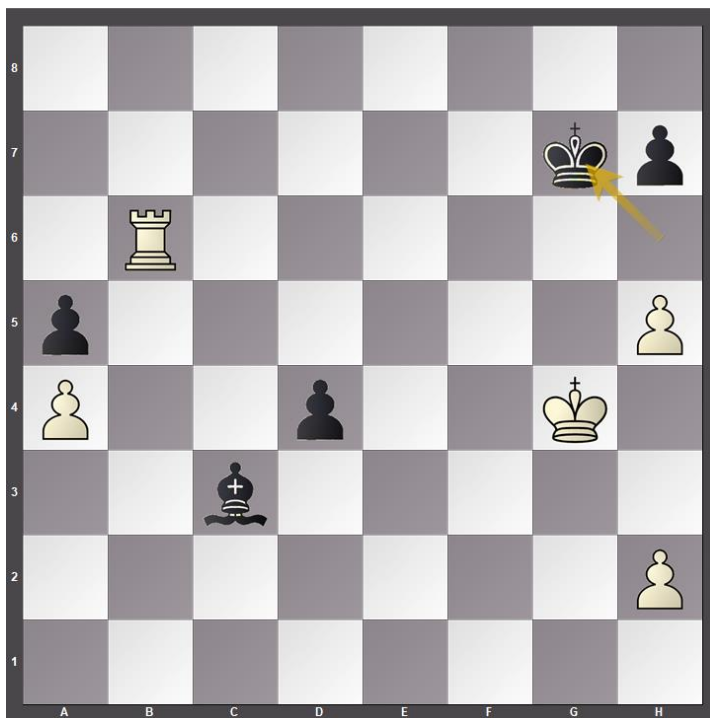
29...Lxh5? [Büßt eine Qualität ein, dreht die Partie.]

[29...Kg8= war der einzige Zug, der die Balance hält.]

30.Lf6+ Kh6 31.Lxe5 Lxe5 32.gxh5 [Dieses Endspiel ist bitterer für Schwarz, als es auf den ersten Blick aussieht. Der weiße Turm wird ins schwarze Lager eindringen.]



32...Sb4 33.a3 Sc2 34.a4 Se3 35.Tf7 Sxg2 36.Kxg2 a5 37.Txb7 Lc3 38.Kf3 d5 39.Kg4 d4 40.Tb6+ Kg7 [Zu allem Unheil steht auch noch der schwarze König auf Matt.]



41.h6+ Kf7 42.Kf5 Ld2 43.Tb7+ Kg8 44.Tg7+ Kh8 45.Ta7 ["Matt in 17" meldet die Maschine.]

1–0

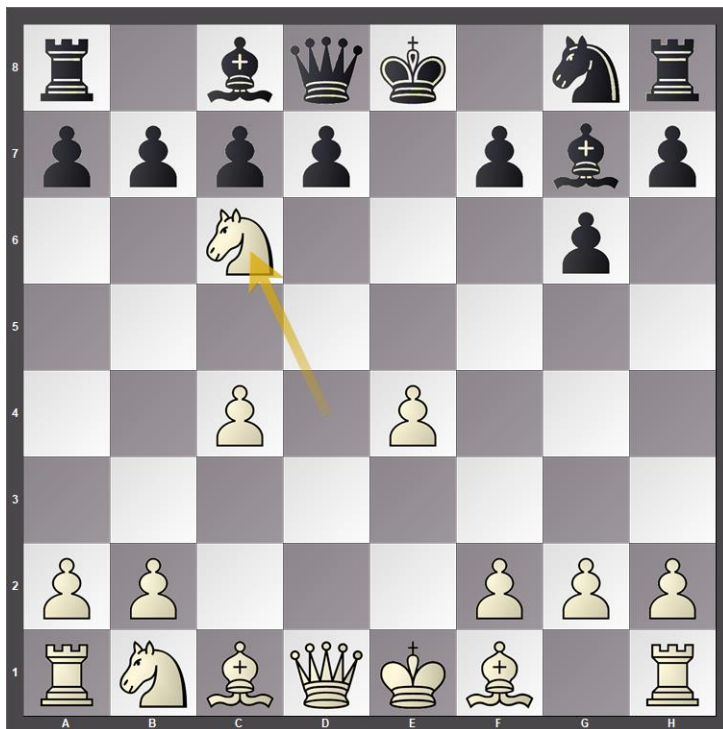
Das Schach im Iran gebärt schon seit Jahren einen hochveranlagten Jungmeister nach dem anderen. Einer von denen ist der mittlerweile 22-jährige Pouya Idani, einst Jugendweltmeister, der angesichts all der Firouzjas und Maghsoodloos in seinem Heimatland nicht mehr die erste Schachgeige spielt.

Gschnitzer,Adrian (2412) - Idani,Pouya (2568)

23rd OIBM 2019 Gmund am Tegernsee (3.6), 28.10.2019

[Schormann,Conrad]

1.c4 g6 2.e4 e5 3.Sf3 Lg7 4.d4 exd4 5.Sxd4 Sc6 6.Sxc6 [27 Einträge kennt die (nicht topaktuelle) Megabase des Schreibers dieser Zeilen zu dieser Stellung. Jedes Mal griffen die Schwarzen, darunter einige veritable Schachmeister, zu 6...dxc6. Gelegenheit für Pouya Idani, das Gut Kaltenbrunn zum Schauplatz einer Weltpremiere zu machen:]



6...dxc6 [Und warum eigentlich nicht? Beide schwarzen Läufer sind glücklich, vielleicht bekommt Schwarz ein bisschen Druck gegen die weiße Struktur, während Weiß für seinen Sb1 keine Perspektive findet. Der Gaul wird wahrscheinlich bald auf c3 auftauchen und sich sogleich fragen, wohin er jemals springen möchte. Nach d5 oder b5 jedenfalls nicht.]

7.Dxd8+ Kxd8 [Andererseits: Wie will der Schwarze eigentlich seine Türme verbinden, und wo will er seinen König parken?]

8.Sc3 Le6 9.Lg5+ Kc8 10.0–0–0 Sf6 [Nur eine Zwischenstation. Dieser Gaul strebt tendenziell nach e5.]



11.f3 [Und wenn er dahin nicht über g4 kommt, dann halt so:]

11...Sd7 12.Kc2 a6 [...b5 soll kommen, um auf c4 Fragen zu stellen und zugleich die Frage zu beantworten, wo der König geparkt werden soll: auf b7.]



13.Sd5? [Klar, dieser Springer, wir erwähnten es bereits, fragt sich seit einigen Zügen, wohin er eigentlich springen will. Der Sprung nach d5 funktioniert leider nicht, die Widerlegung ist allerdings beileibe nicht trivial.]

13...f6 [Zwischenzug.]

14.Sf4 [Noch einer.]

14...Lf7 15.Lh4 g5 16.g3! [Raffiniert. Stellt eine Falle, die beste praktische Chance. Schwarz könnte ja gierig werden.]



16...Se5!–+ [Die Gabel bleibt ja bestehen, insofern kann Schwarz erst einmal potenziellen Fesselspielen auf der h3–c8–Diagonale den Zahn ziehen.]

[16...gxh4 17.Lh3 Td8 18.Se6 Lxe6 19.Lxe6 Lf8 Schwarz gelingt es zwar, die d-Linie zu schließen, aber derweil öffnet sich Weiß die g-Linie, und das ist gut genug, um die Stellung unklar zu halten. 20.gxh4 Ld6 21.Thg1 nebst Tg7 und Weiß ist ok.]

17.Lh3+ Kb8 18.Le6 [Ein letzter Versuch.]

18...Tf8 0–1



Mihail Marin.

„Verstanden habe ich nur, was ich mir selbst erklären kann“

Mihail Marin und Maria Yugina dürften zu den bekanntesten Schach-Ehepaaren zählen. Meisterhaft spielen sie beide, er sogar großmeisterhaft. Abseits des Brettes glänzt sie mit ihrer Malerei, er als Autor. Übermäßige Ambition am Brett verneinen die Russin und der Rumäne. Er würde vom Tegernsee gerne ein paar Elopunkte mitnehmen, vielleicht in Form kommen für die Senioren-WM, sie würde sich freuen, wenn ein paar ihrer ausgestellten Bilder einen neuen Besitzer finden.

Mihail, ich habe eine Beschwerde.

Mihail: Oh?

Vor Jahren, als ich angefangen habe, meine Megabase nach möglichst instruktiv kommentierten Partien zu durchsuchen, sind mir immer wieder deine aufgefallen. Bald habe ich einfach nur noch nach „Kommentator Marin“ gesucht, weil es ja keinen Besseren gibt. Aber mein Eindruck ist, du lässt uns heute viel weniger an deinem Wissen teilhaben, als das früher der Fall war.

Mihail: Danke für die Blumen! Das eine oder andere Aktuelle müsste es schon geben, oder? Vielleicht war das früher tatsächlich mehr, weil ich mit Rainer Knaak befreundet bin, der das ChessBase-Magazin gemacht hat. Wir schätzen einander, er hat mich oft gezielt angesprochen, aber jetzt ist er im Ruhestand.

Wie entstehen deine Kommentare?

Partien zu kommentieren oder Bücher zu schreiben, ist ein zeitaufwändiger Prozess. Ich muss sicher sein, dass ich Dinge in aller Tiefe verstanden habe. Das erkenne ich daran, dass ich sie mir selbst erklären kann. Erst wenn das klappt, erst wenn ich mir sicher bin, dann schreibe ich Sachen so auf, dass der Leser bestmöglich von meiner Vorarbeit profitiert.

In aller Tiefe? Kannst du das definieren?

Mihail: Schachverständnis und -wissen hat mehrere Ebenen. Alle Schachschreiber, ich ja auch, arbeiten mit Computern. Wir schauen uns Partien an und erklären dann die Ideen hinter Varianten und Bewertungen der Maschine. Nur entwickelt sich so kein fundamentales Verständnis. Darum löse ich mich oft ganz bewusst von dieser Methode, vor allem, wenn ich ein Buch schreibe. Ich baue mein Brett auf, spiele eine Partie nach oder analysiere eine Position und fokussiere mich auf meine Gedanken und Ideen. Natürlich habe ich dafür nicht immer Zeit.

Was bist du? Schachspieler? Autor? Coach?

Mihail: Spieler! Danach fühlt es sich tief in mir an, so nimmt mich auch Maria wahr. Mehr Zeit verbringe ich allerdings als Autor von Büchern oder DVDs, davon lebe ich in erster Linie. Training gebe ich gelegentlich noch, aber nur, wenn es wirklich passt. Gänzlich erfolglos bin ich darin ja auch nicht. Als ich angefangen habe, mit Daniele Vocaturo zu arbeiten, stand er bei 2360 Elo. Acht Monate später war er Großmeister. Und ich war Sekundant von Judit Polgar, als sie nach einer 14-monatigen Babypause zurück ans Brett kam.



Und du, Maria?

Maria: Ich bin Malerin! Eine Schachmalerin.

Ich hab' dich am Brett gesehen. Die Anspannung, den Kampf. Und du hattest in der ersten Runde einen Großmeister an der Angel. Das sah nach Schachspielerin aus.

Maria: Ich liebe es zu rechnen, Varianten durchzugehen. Leider läuft mir am Ende oft die Zeit davon, so war es auch in der ersten Runde.

Mihail: Maria hat viele Talente. Einen grünen Gurt im Capoeira zum Beispiel. Oder sie hat Preise bei Schwimmwettbewerben gewonnen. Und wenn sie am Brett sitzt, dann macht sie keine Kompromisse.

Maria: Schon, aber die Frage war ja, wer oder was ich bin. Und die Antwort darauf lautet „Malerin“. Etwa mit 19 habe ich angefangen zu malen. Jeden Tag, auch während ich studiert und als Schachlehrerin gearbeitet habe. Malen ist meine Leidenschaft. Seinerzeit hatte ich einen Privatlehrer, jetzt ist die Malerei mein Beruf. Vor etwa einem Jahr habe ich nach und nach begonnen, mich auf Schachmotive zu fokussieren.

Und jetzt lebt Ihr als reisendes Schachspieler-Maler-Autoren-Paar. Wie seid Ihr einander begegnet?

Mihail: Willst du, Maria?

Maria: Nein, erzähl du.

Mihail: Gesehen haben wir uns zum ersten Mal in Tallinn 2016, Europäische Blitz- und Schnellschachmeisterschaft. Ich hatte 36 Stunden nicht geschlafen, es war dunkel und kalt. Ich stand in der Anmeldeschlange und fragte mich, was um alles in der Welt ich hier tue. Und dann stand plötzlich dieses Mädchen vor mir und fragte, ob hier die Anmeldung ist. Wenig später haben wir uns in Wien für ein paar Tage gesehen, da habe ich sie schon gefragt, ob sie mich heiratet.

Liebe!

Mihail: Ja (lächelt).

Habt Ihr eine besondere Beziehung zu Deutschland?

Maria: Ich nicht. Aber was ich bislang gesehen habe, gefällt mir sehr gut. Neuschwanstein! Seit ich ein Kind war, träume ich davon, das Schloss zu sehen.

Mihail (in exzellentem Deutsch): Darf ich auf Deutsch antworten? Deutsch war meine erste Fremdsprache in der Schule. Als Kind war ich in den Ferien viele Male bei einer Familie in Brasov, Kronstadt, zu Gast, die Deutsch sprach. Da habe ich es richtig gelernt. Leider habe ich viel vergessen seitdem, weil ich lange kaum einen Draht nach Deutschland hatte. Das änderte sich, als ich angefangen habe, für ChessBase DVDs aufzunehmen. Um wieder in die Sprache einzutauchen, habe ich den „Zauberberg“ von Thomas Mann gelesen. Ich dachte, fange ich doch gleich mit dem Schwierigsten an. Und ich habe es durchgelesen.

Gut Elobrunn am Normensee

Warum so viele starke junge Leute am Tegernsee mitspielen? Weil sie hier Normen erzielen können.

Und das ist keine Selbstverständlichkeit.

In einem neunrunden Turnier mit mehr als 500 Spielern würde es trotz mehrerer Siege am Stück eigentlich zu lange dauern, bis die richtig dicken Brocken kommen. Aber ohne solche Brocken ist am Ende leicht der Gegnerschnitt nicht hoch genug, sodass es für die Norm nicht reicht.

Darum „Beschleunigtes Schweizer System“ nach Art Baku. Dieses System stellt sicher, dass anfangs die Elodifferenz zwischen den Gegnern nicht so hoch ist. Stattdessen sollen schneller Spieler mit ähnlicher Wertung aufeinandertreffen.

Sichergestellt wird das durch ein einfaches Prinzip: die Spieler der oberen Setzlistenhälfte bekommen in den Runden 1 bis 3 einen zusätzlichen *virtuellen* Punkt, welcher in den Runden 4 und 5 auf einen halben reduziert wird und zur 6. Runde schließlich gänzlich entfällt. Die Ranglisten werden jeweils ohne diesen Punkt gebildet, aber zur Paarungsermittlung werden die virtuellen Punkte herangezogen.

Das „System Baku“ ist von der FIDE abgesegnet, sogar Teil des offiziellen FIDE-Handbuchs. Wer die 45-seitige Analyse, warum das System funktioniert, lesen möchte: [bitteschön](#).



Schiedsrichter Hans Brugger

Die Regel-Ecke

Ungültiger Zug, was nun?

Schiedsrichter Hans Brugger sah sich jetzt mit dem ungewöhnlichen Fall konfrontiert, dass derjenige, der den Regelverstoß begangen hat, den Schiri ruft. „Sein Gegner war schlecht zu Fuß“, erklärt Brugger. „Darum kam der Sünder zu mir, sagte, er habe einen unmöglichen Zug ausgeführt, und bat um Schiedsrichterunterstützung.“ Der Fall als solcher war schnell geklärt: Wer einen unmöglichen Zug ausführt, der bekommt zwei Minuten Zeitstrafe.

Dem Schreiber dieser Zeilen war das neu, vielleicht dem einen oder anderen Leser auch: Die Zeitstrafenregelung gilt seit einiger Zeit auch im Blitz. Wer beim Blitzschach einen unmöglichen Zug ausführt, der verliert nicht mehr wie früher die Partie, sondern der bekommt eine einminütige Zeitstrafe aufgebrummt.

In den Rundenbericht kommen, wie geht das?

Ganz einfach: Glanzpartie spielen, sie nach der Runde an conrad.schormann@gmail.com schicken (pgn-Format idealerweise) und dann hoffen, dass der Empfänger begreift, wie brilliant die Partie war 😊